

# »Grand Seigneur« der SPD ist tot

Ehrenvorsitzender Heinz Böcke wurde 96 Jahre alt – Träger der Willy-Brandt-Medaille – Musik als Leidenschaft

■ Von Claus Brand

Bad Oeynhausen-Eidinghausen (WB). Wenn der Begriff vom politischen Urgestein Gültigkeit hat: Auf ihn trifft er zu. Heinz Böcke aus Eidinghausen, 68 Jahre Mitglied der SPD, ist am Mittwoch dieser Woche im Alter von 96 Jahren gestorben. Sein außergewöhnliches politisches Engagement wurde 1989 mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland geehrt.

»Heinz Böcke war ein Mensch mit Visionen und Wahrheiten, pflichtbewusst und voller Verantwortungsgefühl – ein Kämpfer für die Sozialdemokratie nach dem Krieg, während der Gemeindegebietsreform und bis ins hohe Alter. Er war der »Grand Seigneur der Kurstädter Sozialdemokratie.« So hat ihn gestern SPD-Stadtverbands- und -Fraktionschef Dr. Olaf Winkelmann gewürdigt. Weiter sagte er: »Ich kenne kaum jemanden, der sich so pflichtbewusst für die Entwicklung der Sozialdemokratie in Bad Oeynhausen und das Wohl der Stadt eingesetzt hat. Nur eine Sache war ihm in den vielen Jahren genauso ans Herz gewachsen: sein Chor, der Männergesangsverein »Einigkeit« Bad Oeynhausen.«

Dessen Vorsitzender Herbert Pommerenke erklärte gestern zum Tod des langjährigen Chorleiters: »Seit 1. Mai 1954 war er es ununterbrochen. Er hat sich für den Verein auch in der Form eingesetzt, dass er in den 1960er Jahren den Kontakt zu einem Jugendchor in Annaberg im Erzgebirge knüpfte, und das zu Zeiten des eisernen Vorhangs. Er hat es geschafft, diesen Chor zu einem Konzert nach Bad Oeynhausen zu holen.« Dieses Beispiel sieht Pommerenke stellvertretend für seine Begeisterung und sein Engagement für die Chormusik. Die Verbindung zu den Chormitgliedern besteht bis heute.

Heinz Böcke gilt als Vater der Städtepartnerschaften mit dem französischen Fismes, dem englischen Wear Valley und dem polnischen Inowroclaw. Die mit Fismes wurde 1968 begründet, die mit dem Wear-Valley-District 1977 und die mit Inowroclaw in Polen 1989. Der Gedanke der Völkerverständigung lag ihm stets nahe.

Heinz Böcke war über viele Jahrzehnte engagierter Kommunalpoli-

tiker. Bis zuletzt ist er Ehrenvorsitzender des SPD-Stadtverbandes Bad Oeynhausen gewesen. Nicht nur mit dem Bundesverdienstkreuz ist er ausgezeichnet worden. Neben einer Reihe weiterer Ehrungen dürfte ihm eine besonders viel bedeutet haben. Am 19. April 2013 wurden ihm der Ehrenbrief und die Willy-Brandt-Gedenkmünze der SPD übergeben. Sie sind die höchsten Auszeichnungen der Partei für jene Mitglieder, die sich für die SPD in besonderer Weise verdient gemacht haben. Olaf Winkelmann bezeichnet sie als Bundesverdienstkreuz der Sozialdemokratie. »Du bist ein Vorbild. Du hast Dich immer mit einem starken Willen für die Sozialschwächeren eingesetzt«, sagte Winkelmann 2013 anlässlich der Verleihung. Die Anteilnahme des SPD-Stadtverbandes, wie auch seine persönliche gelte der Familie und den Verwandten, erklärte Winkelmann: »Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.«

Der Zweite Weltkrieg war gerade vorbei, als Böcke der Partei beitrug. Deutschland stand vor einem Neuanfang. 1946 war er Lehrer in der Volksschule in Hille. Zu der Zeit kamen zahlreiche katholische Flüchtlinge aus Schlesien nach Hille. Der evangelische Dorfpfarrer wollte aus der Volksschule eine evangelische Bekenntnisschule machen. Für Heinz Böcke unmöglich. Er zog von Haus zu Haus und sprach mit den Menschen. Die Volksschule blieb, was sie war. Schon damals wurde er für sein Durchsetzungsvermögen bekannt. Als er 1953 nach Bad Oeynhausen zog, engagierte er sich in der Kommunalpolitik. 1956 wurde er Gemeinderatsmitglied und gleichzeitig Fraktionsvorsitzender. Von 1973 an vertrat er sozialdemokratische Ideale im Stadtrat. Als einen der bewegendsten Momente seines Lebens bezeichnete er immer wieder die Öffnung der Mauer.

»Auf meinem Weg haben mir unzählige Genossen zur Seite gestanden. Mein Wirken war ein Produkt unseres gemeinsamen Tuns«, sagte Böcke bei seiner Ehrung 2013. Die Anwesenden

spendeten ihm stehenden Applaus. Geboren wurde Heinz Böcke am 17. Februar 1919 in Gelsenkirchen. Seine Frau, mit der er seit 1943 verheiratet war, starb 2013, einige Tage nach der Gnadenhochzeit. Er hatte fünf Kinder, sechs Enkel und acht Urenkel.

»Die CDU-Fraktion nimmt Anteil an seinem Tod. Er hat lange die Kommunalpolitik in Bad Oeynhausen verantwortlich mit gestaltet«, sagte CDU-Stadtverbandschef Kurt



68 Jahre war Heinz Böcke Mitglied der SPD. Die Fliegerei faszinierte ihn. Im Zweiten Weltkrieg saß er als Flugzeugführer am Steuer einer Ju 52. Nach dem Krieg entschied er sich für den Lehrerberuf.

Nagel. »Die politischen Weggefährten der CDU-Fraktion behalten ihn als engagierten und durchsetzungsstarken Kommunalpolitiker in Erinnerung.« Untrennbar seien mit ihm die Städtepartnerschaften verbunden. »Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Seinen Angehörigen sprechen wir unsere Anteilnahme aus.«

Bürgermeister Klaus Mueller-Zahlmann sagte gestern: »Sein Tod ist ein großer Verlust für die Stadt. Er hat sich auf den Gebieten Kultur und Bildung große Verdienste erworben. Er ist Vater der Städtepartnerschaften. Sein Tod stimmt mich traurig.«

Die Trauerfeier für Heinz Böcke ist am Dienstag um 11 Uhr in der Friedhofskapelle Eidinghausen.



Der MGV Einigkeit war seine Leidenschaft. Hier dirigiert er ihn 2013 beim Besuch von SPD-Chef Sigmar Gabriel in der Wandelhalle.